ECONSTOR
*Make Your Publications Visible.*

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Abberger, Klaus

**Article**

# ifo Konjunkturtest Oktober 2008 in Kürze

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Abberger, Klaus (2008) : ifo Konjunkturtest Oktober 2008 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 61, Iss. 21, pp. 35-37

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/164614

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

# ifo Konjunkturtest Oktober 2008 in Kürze[1]



Klaus Abberger

Der **ifo Geschäftsklimaindex** für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Oktober deutlich gesunken. Er setzt damit seine Abwärtstendenz der vergangenen Monate fort. Die befragten Firmen bewerten zwar ihre momentane Geschäftslage nahezu unverändert, bezüglich der Entwicklung im kommenden halben Jahr sind sie aber erheblich skeptischer. Die Unternehmen stellen sich auf eine rückläufige Geschäftstätigkeit ein.

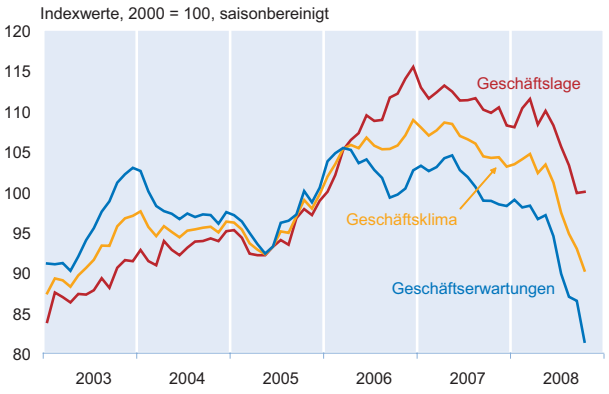
Der ifo Geschäftsklimaindex verschlechterte sich in allen im Indikator für die gewerbliche Wirtschaft enthaltenen Wirtschaftsbereichen – im verarbeitenden Gewerbe, im Bauhauptgewerbe, im Einzelhandel und im Großhandel. Die Beurteilung der augenblicklichen Geschäftssituation hat sich in den Bereichen jedoch unterschiedlich entwickelt. Im verarbeitenden Gewerbe wird die Situation ungünstiger, im Bauhauptgewerbe sowie im Einzel- und im Großhandel dagegen etwas besser beurteilt. Einheitlich ist die Richtung jedoch bei der Erwartungskomponente des Geschäftsklimas: In allen vier Wirtschaftsbereichen hat die Skepsis zugenommen.

Das **ifo Beschäftigungsbarometer** für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands verharrt im Oktober nahezu auf dem Vormonatswert. Obwohl die deutschen Unternehmen eine rückläufige Geschäftstätigkeit in den kommenden Monaten erwarten, versuchen sie, den Personalbestand nahezu aufrechtzuerhalten.

Im **verarbeitenden Gewerbe** setzt der Geschäftsklimaindex seinen Rückgang fort. Die derzeitige Geschäftslage wird von den Unternehmen erneut ungünstiger als im Vormonat, insgesamt aber weiterhin als befriedigend eingestuft. Die Nachfragesituation hat sich verschlechtert, die Produktion wird, den Planungen zufolge, gedrosselt. Auch im Exportgeschäft erwarten die Umfrageteilnehmer eine Abschwächung. Sowohl die Vorleistungsgüterproduzenten als auch die Investitionsgüterhersteller sind mit ihrer Geschäftslage weniger zufrieden und bewerten die Auftragsposter nun vorwiegend als zu klein. Gerade die Hersteller von Investitionsgütern hatten noch bis zum September von ausreichenden Auftragsbeständen berichtet. Diese Einschätzung hat sich nun zum Negativen verändert, und die vorhandenen Aufträge sichern die Produktion nicht mehr so weit in die Zukunft wie bisher. Die Konsumgüterproduzenten sind etwas weniger unzufrieden mit ihrer Geschäftslage. Die Nachfrage entwickelte sich nicht mehr ganz so schlecht, und die Klagen über zu geringe Auftragsbestände haben etwas abgenommen. Für die Beurteilung der Konjunkturlage im verarbeitenden Gewerbe empfiehlt sich ein Blick auf

**Abb. 1**
Gewerbliche Wirtschaft[a)]

Geschäftsentwicklung

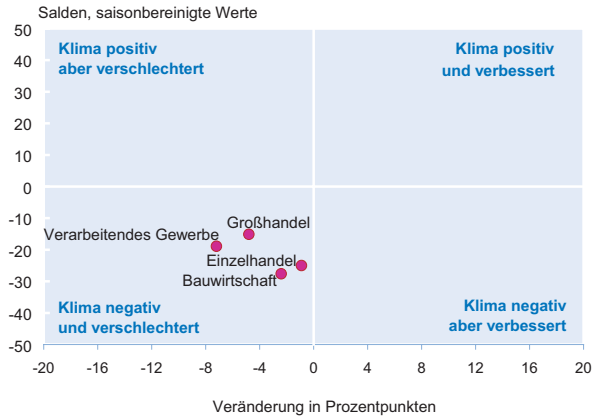



[a)] Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2**
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen

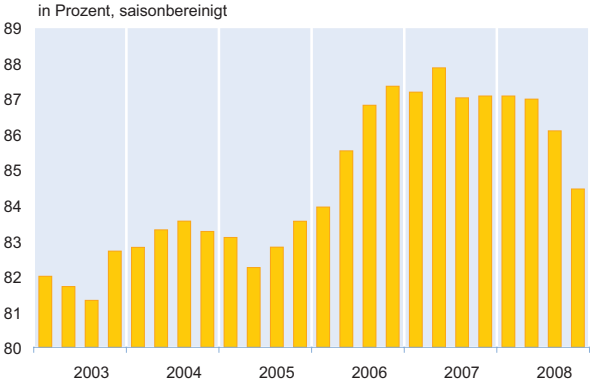
im Oktober 2008




Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3**
Verarbeitendes Gewerbe[a)]

Grad der Kapazitätsauslastung




[a)] Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

[1] Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,– EUR/Jahr abonniert werden.

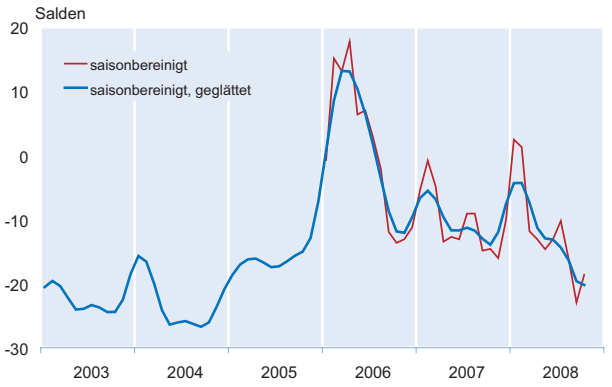
den Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten. Dieser wird im ifo Konjunkturtest vierteljährlich bei den Unternehmen abgefragt. Die Firmen lasten ihre Produktionskapazitäten im Oktober erheblich weniger stark aus als im Juli, dem Zeitpunkt der vorangegangenen Erhebung. Dennoch ist die Kapazitätsauslastung weiterhin leicht überdurchschnittlich. Diese Aussage gilt für die Industrie insgesamt ebenso wie für alle drei Hauptgruppen – Vorleistungsgüterhersteller, Investitionsgüterhersteller und Konsumgüterproduzenten. Das bestätigt, dass die momentane Situation in der Industrie als befriedigend angesehen werden kann. In den nächsten sechs Monaten erwarten die Unternehmen allerdings eine beträchtlich schlechtere Geschäftsentwicklung. Die Produktionspläne deuten daher auf eine merkliche Drosselung der Fertigung hin. Mit zusätzlichem Personal planen die Unternehmen nicht mehr.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima etwas verschlechtert. Die Geschäftslage wird kaum verändert beurteilt; im gesamten bisherigen Jahresverlauf ist die Geschäftssituation im Bauhauptgewerbe nahezu stabil geblieben. Die Unternehmen lasten ihre Gerätekapazitäten ähnlich stark aus wie im Vorjahr, die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen hat im Vergleich zum Oktober 2007 leicht abgenommen. Die Erwartungen bezüglich der weiteren Bautätigkeit sind im Oktober nicht so negativ wie im September, insgesamt sind die Produktionsaussichten aber seit Jahresbeginn tendenziell abwärts gerichtet. Preisanhebungen planen die Unternehmen seltener.

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima verschlechtert. Allerdings bewerten die Unternehmen ihre Geschäftslage günstiger als im Vormonat. Für die Geschäftsentwicklung im nächsten halben Jahr sind sie jedoch erheblich zurückhaltender. Die positivere Lageeinschätzung geht dabei auf den *Konsumgütergroßhandel* zurück. Sowohl im Ge- als auch im Verbrauchsgüterbereich verbesserte sich die Geschäftssituation etwas. Für die nächsten sechs Monate rechnen die im Konsumgüterbereich tätigen Großhändler aber vermehrt mit einer Geschäftsabschwächung. Vor allem bei den besonders auf konjunkturelle Schwankungen reagierenden Gebrauchsgütern, wie etwa elektrischen Haushaltsgeräten, befürchten die Händler eine Verschlechterung der Geschäftssituation und planen daher, erheblich weniger neue Ware zu ordern. Im *Produktionsverbindungshandel* entwickelte sich die Geschäftslage uneinheitlich: Die Großhändler mit Vorprodukten berichten von einer ungünstigeren Situation, während die Großhändler mit Investitionsgütern die Lage etwas positiver sahen. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr sind die Großhändler im Produktionsverbindungshandel insgesamt jedoch noch skeptischer als im September. Sie wollen die Bestellung neuer Ware einschränken und rechnen kaum noch damit, Preisanhebungen durchsetzen zu können. Bemerkenswert sind auch

**Abb. 4**
**Bauhauptgewerbe**

Erwartete Bautätigkeit

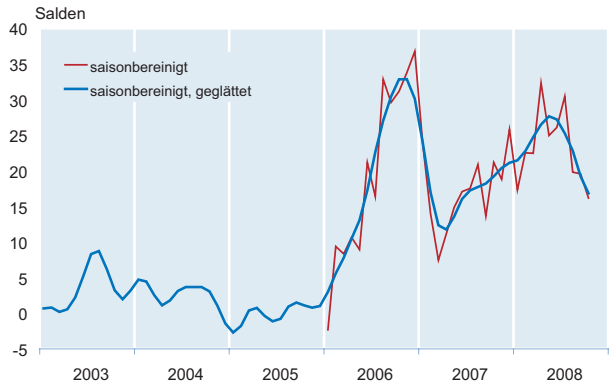



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über steigende und abnehmende Bautätigkeit

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 5**
**Einzelhandel**

Preiserwartungen

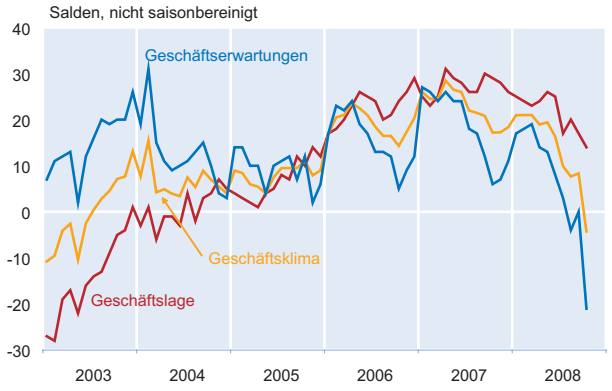



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über steigende und sinkende Einzelhandelspreise

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 6**
**Dienstleistungen**

Geschäftsentwicklung




Quelle: ifo Konjunkturtest.

die Resultate bei den baunahen Großhandelssparten: Sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen haben sich hier verbessert. So berichten etwa die Händler mit Elektroinstallationszubehör und der Großhandel mit Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung von einer guten Geschäftslage. Dies deutet darauf hin, dass die Bautätigkeit im Ausbaugewerbe ebenfalls positiv ist.

Die **Einzelhandelsunternehmen** beurteilen ihre Geschäftssituation im Oktober etwas günstiger, die Umsätze werden ähnlich wie im Vorjahr bewertet. Im September bezeichneten die Händler die Umsätze noch als deutlich negativer. Obwohl sie die Lagerbestände weniger häufig als zu groß erachten, wollen die Befragungsteilnehmer noch zurückhaltender neue Ware bestellen. Ihre Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr schätzen sie wieder skeptischer ein. Preisanhebungen planen die Einzelhändler erneut etwas weniger häufig, im Wesentlichen sieht nur der Nahrungsmitteleinzelhandel weiterhin deutliche Preisanhebungen vor. Im übrigen Einzelhandel hat sich die Tendenz zu Preiserhöhungen gelegt. Der Bekleidungseinzelhandel, der Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen und der Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen und elektronischen Haushaltsgeräten kalkulieren sogar mit kräftigen Preisabschlägen.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungsgewerbe**[2] Deutschlands ist im Oktober deutlich gesunken. Die derzeitige Geschäftslage wird von den Befragungsteilnehmern erneut weniger positiv eingestuft, ist aber insgesamt noch gut. Die Dienstleister rechnen jedoch mit einem erheblich schwächeren Geschäftsverlauf in den nächsten sechs Monaten; die Erwartungskomponente des Geschäftsklimas hat sich stark verschlechtert. Die Umsätze konnten wie bereits im Vormonat nur minimal gesteigert werden, und die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen hat kaum abgenommen. Für die nächsten drei Monate erwarten die Umfrageteilnehmer eine leicht sinkende Nachfrage. Die Einstellungsbereitschaft im Dienstleistungsgewerbe ist daher weiter merklich gesunken. Im Bereich *Transport und Logistik* hat sich das Geschäftsklima deutlich verschlechtert. Die Firmen sind hier unzufriedener mit ihrer derzeitigen Geschäftslage und erwarten einen klar schwächeren Geschäftsverlauf in den nächsten sechs Monaten. Die Unternehmen klagen vermehrt über unzureichende Auftragsbestände und gehen zudem von einer sinkenden Nachfrage im nächsten Vierteljahr aus. Preisanhebungen glauben sie in den nächsten Monaten kaum noch durchsetzen zu können. Ähnlich ist die Situation in der *Werbebranche*: Die momentane Geschäftslage wird weniger gut beurteilt, und die Unternehmen rechnen mit einer nachlassenden Geschäftsentwicklung. Die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen hat unter den Befragungsteilnehmern zugenommen, zusätzliches Personal wollen sie nicht mehr einstellen. Ebenfalls erheblich verschlechtert hat sich das Geschäftsklima im Bereich *Personal-, Stellenvermittlung und Überlassung von Arbeitskräften* – zu dem die Zeitarbeitsfirmen zählen. Zwar berichten die Unternehmen lediglich von einer etwas weniger guten Geschäftslage, doch rechnen sie mehrheitlich mit einem Geschäftsrückgang im kommenden halben Jahr. Mit den Bereichen Transport und Logistik sowie Überlassung von Arbeitskräften stellen sich wichtige unternehmensnahe Dienstleister auf eine Abschwächung der Geschäfte ein und befinden sich damit im Einklang mit den Industriefirmen. Eingetrübt hat sich auch das Geschäftsklima bei den *DV-Dienstleistern*, dennoch heben sie sich positiv ab: Die derzeitige Geschäftslage bewerten die Unternehmen noch etwas positiver als im Vormonat. Für die nächsten sechs Monate erwarten sie zwar keine weitere Verbesserung der Geschäftssituation, aber eine nahezu stabile Entwicklung. Daher suchen die DV-Dienstleister weiterhin zusätzliche Mitarbeiter.

[2] In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.